

Inhaltsverzeichnis des Tätigkeitsberichts

1. Grundsätzliches, rechtliche Grundlagen für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten	Seite 1-2
2. Aufgaben	Seite 2-4
3. Gleichberechtigung und Chancengleichheit in der Stadtverwaltung Magdeburg/ Frauenförderung und Gender Mainstreaming intern	Seite 4-5
3.1. Mitarbeit in folgenden internen Arbeitsgruppen/ Gremien	Seite 5
3.2. Beratungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den Themen	Seite 5
3.3. Anteil Frauen und Männer in der Verwaltung	Seite 6-7
3.4. Gender Budgeting in der Landeshauptstadt Magdeburg	Seite 8
4. Gleichberechtigung und Chancengleichheit für Bürgerinnen und Bürger / Frauenförderung und Gender Mainstreaming extern	
4.1. Geschlechterspezifische Ausgangssituation in der Landeshauptstadt Magdeburg	Seite 8-9
4.2. Arbeitslosenentwicklung aus gleichstellungspolitischer Sicht	Seite 9-11
4.3. Schwerpunkt Beratung/ Vermittlung an Fachstellen	Seite 11
4.4. Gremienarbeit	Seite 12-13
4.5. Geschäftsführung des Ausschuss für Familie und Gleichstellung	Seite 13-15
4.6. Schwerpunkt Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Beratungsangebote für Männer und Jungen	Seite 15-21
4.7. Schwerpunkt Existenzförderung / Unternehmerinnen in Magdeburg	Seite 21-22
4.8. Schwerpunkt: Abwanderung (junger) Frauen stoppen	Seite 22-23
4.9. Schwerpunkt Alleinerziehende in Magdeburg	Seite 23-25
5. Mädchen und Jungen in der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt	Seite 25-26
6. Politischer Runder Tisch der Frauen und Vereinsförderung	Seite 26-29
7. Projekt FrauenNetzWerk des Amtes für Gleichstellungsfragen in der Immermannstr. 19	Seite 29-30
8. Schwerpunkt Kooperationsprojekte mit der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) 2010– 2011	Seite 30-31
9. Schwerpunkt Frauen und Politik/ Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Kommunalpolitik	Seite 31-32

10. Schwerpunkt Kommunale Frauengeschichte	Seite 32-33
10.1. Aufarbeitung der Trümmerfrauengeschichte	Seite 34
10.2. Historische Frauenpersönlichkeiten in Magdeburg	Seite 34-37
11. Gleichstellungspolitische Schwerpunkte und Forderungen für das Jahr 2012	Seite 37-38

Tätigkeitsbericht des Amtes für Gleichstellungsfragen

2. Halbjahr 2010 und 2011

1. Grundsätzliches, rechtliche Grundlagen für die Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten

„Gleichstellungspolitik ist Innovations- und Querschnittspolitik!“

Gleichstellung birgt ein hohes Potenzial und ist angesichts des demografischen Wandels und steigenden Fachkräftebedarfs unverzichtbar.

Die Nutzung aller Talente macht unsere Gesellschaft leistungsfähiger und trägt zur Stabilisierung des Sozial- und Steuersystems bei.

Für eine kontinuierliche Gleichstellungspolitik ist nicht allein staatliches Handeln ausschlaggebend, auch Wirtschaft und Gesellschaft sind gefordert.

Die Lebensverlaufsperspektive- nachhaltige Gleichstellungspolitik verlangt eine ganzheitliche Perspektive!

In Deutschland werden politisch wie rechtlich widersprüchliche Anreize für unterschiedliche Lebensmodelle gesetzt. Die Folge ist, dass die in einer Lebensphase gewährte Unterstützung in der nächsten Lebensphase weg brechen oder in eine andere Richtung weisen kann.

Diese Inkonsistenzen und Brüche gilt es abzubauen. Erst der Blick auf den gesamten Lebensverlauf von Frauen und Männern zeigt die langfristigen Folgen von Entscheidungen in einzelnen Lebensabschnitten.

Gleichstellungspolitik muss daher nicht nur als Quer-, sondern auch als Längsschnittaufgabe wahrgenommen werden.

Ziel: Echte Wahl- und Gestaltungsfreiheit

Männer und Frauen sollen gleich gute Chancen haben, das Leben zu leben, für das sie sich aus guten Gründen entschieden haben. Die Analyse der vorhandenen Bedingungen und Möglichkeiten zeigen, dass der Weg zu echter Gleichstellung zwischen Frauen und Männern in Deutschland noch weit ist und zurzeit an ausreichender Wahl- und Gestaltungsfreiheit gearbeitet werden muss.

Frauen und Männer treffen ihre Entscheidungen nicht losgelöst von den partnerschaftlichen und familiären Bindungen, in denen sie leben.

Es sind jedoch nicht allein diese Faktoren, die Entscheidungen beeinflussen. Besonders aber auch die verschiedenen Lebenslagen von Frauen und Männern bei der finanziellen Absicherung, dem sozialen Status, ob Einschränkungen in der Lebensführung vorhanden sind und welche Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe genutzt werden können sind ausschlaggebend für die Umsetzung von Gleichstellungspolitik.“

(Quelle: Sachverständigengutachten (2011). Neue Wege – gleiche Chancen. Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf. Gutachtender Sachverständigenkommission an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für den Ersten Gleichstellungsbericht der Bundesregierung. <http://www.gleichstellungsbericht.de>)

Nach der Landtagswahl in 2011 erfolgte der Wechsel der Zuständigkeit auf Landesebene vom Ministerium für Gesundheit und Soziales zum **Ministerium für Justiz und Gleichstellung**. Zuständige Ministerin ist nun Frau Prof. Kolb. Zusätzlich zum Fachreferat Frauen im Gleichstellungsministerium wurde auch ein Fachreferat Gender Mainstreaming auf Landesebene geschaffen. In 2012 wird ein Programm für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt durch Fachgremien mit 5 Schwerpunktthemen erarbeitet.

Die Gleichstellungsbeauftragte übernimmt Aufgaben mit dem Ziel der Verwirklichung des Grundrechts der Gleichberechtigung von Mann und Frau gemäß Artikel 3 des Grundgesetzes, § 74 der Gemeindeordnung des Landes Sachsen-Anhalt für den Zuständigkeitsbereich der Landeshauptstadt Magdeburg sowie des § 18 a, in Verbindung mit § 15 Abs. 2 bis 4 des Frauenfördergesetzes vom 27. Juni 1994 und §16 Hauptsatzung der Landeshauptstadt Magdeburg sowie der Dienstanweisung der Landeshauptstadt Magdeburg 90/01/1996.

2. Aufgaben

Die grundsätzliche Aufgabe besteht darin, in der Landeshauptstadt Magdeburg zur Verwirklichung des Grundrechts der Gleichberechtigung von Mann und Frau beizutragen. Dazu kann die Gleichstellungsbeauftragte Konzepte und Strategien bzw. Initiativen und Projekte entwickeln, die der grundgesetzlich verankerten **Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Bereich der Kommune** wirksam zur Durchsetzung verhelfen, Benachteiligungen abbauen und darauf hinwirken, dass Chancengleichheit für Mädchen und Frauen hergestellt wird.

Die Wiederbesetzung der zwei vakanten Stellen im Amt 16 für die Bereiche Frauenförderung / Gender Mainstreaming/ Mädchenarbeit/ Frauen Netzwerk und Beauftragtenbüro /Geschäftsführung Familien-Gleichstellungsausschuss im Oktober und November 2011 waren wichtige Voraussetzung für die Fortführung der umfangreichen Aufgabenfelder des Amtes für Gleichstellungsfragen.

Teilnahme an Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse

Abgeleitet aus § 74 Gemeindeordnung und § 16 Absatz 3 der Geschäftsordnung kann die Gleichstellungsbeauftragte in kommunalen Angelegenheiten an den Sitzungen des Stadtrates und seiner Ausschüsse beratend und mit Rederecht teilnehmen.

- Geschäftsführung für den Ausschuss Familie und Gleichstellung.
- berufenes und beratendes Mitglied des Jugendhilfeausschusses

- Teilnahme an den Beratungen der Ausschüsse Soziales und Gesundheit , Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung, Kultur, Bauausschuss, Ausschuss für Finanzen nach einzubringenden gleichstellungspolitischen Themen

Frauenförderung/ Gender Mainstreaming intern

Die Umsetzung und Förderung der Gleichberechtigung und Chancengleichheit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Magdeburg

Frauenförderung/ Gender Mainstreaming extern

Die Umsetzung und Förderung der Gleichberechtigung und Chancengleichheit für die Einwohnerinnen und Einwohner der Landeshauptstadt Magdeburg

Doppelstrategie

Dabei ist die Doppelstrategie von Frauenförderung gemäß Frauenfördergesetz Sachsen-Anhalt (FrFG LSA) und dem EU-Gesetz zur Umsetzung des Gender-Mainstreaming zu berücksichtigen.

Verteilung der Aufgabenbereiche:

Frauenförderung extern:	35%
Gender Mainstreaming extern:	20%
Frauenförderung intern:	20%
Gender Mainstreaming intern:	25%

Umsetzungsmethoden in der Gleichstellungsarbeit:

- INFORMATION
- KOOPERATION
- VERNETZUNG
- BERATUNG

Folgende **Arbeits- und Themenfelder** wurden im Berichtszeitraum in Kooperationen mit Ämtern/ der Politik/ Vereinen / Institutionen und Projekten in Magdeburg bearbeitet:

- Beruf und Arbeit/Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Geschlechterspezifische Ökonomie
- Recht und soziale Absicherung
- Gewalt gegen Frauen und Mädchen
- Frauenforschung/ Wissenschaft
- Entwicklung von Kultur, Bildung und Sport
- Stadtplanung und Wohnraumgestaltung
- Geschlechterbewusste Kinder- und Jugendarbeit und Berufsorientierung

- Innere Sicherheit- Entwicklung von Rechtsextremismus und Nationalismus
- geschlechtsspezifische Geschichtsaufarbeitung in der Landeshauptstadt Magdeburg

3. Gleichberechtigung und Chancengleichheit in der Stadtverwaltung Magdeburg/ Frauenförderung und Gender Mainstreaming intern

Gender ist das soziale Geschlecht- Mainstreaming bedeutet Hauptstrom.

Es ist eine:

- Strategie zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit
- Internationale Methode in Planungs- und Organisationsprozessen/ aus der Wirtschaft

Auf der 3. und 4. Weltfrauenkonferenz 1985 und 1995 im Amsterdamer Vertrag Art. 2,3 Abs. 2 sowie in der Europäischen Charta wurde die Umsetzung von Gender Mainstreaming festgelegt.

Seit 1999 gilt Gender Mainstreaming als bundespolitische Querschnittsaufgabe in allen Politikfeldern.

In Sachsen Anhalt besteht angebunden an das Justiz- und Gleichstellungsministerium seit 2011 eine Abteilung zur Umsetzung von Gender Mainstreaming, die dem Landtag in dieser Legislaturperiode einen Umsetzungs-Bericht vorlegen muss.

In Magdeburg wurde ein **Stadtratsbeschluss beschlossen (Stadtratsbeschluss Nr. 1416-48 (VI) 07** der LH MD zur Umsetzung der EU Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern im Rahmen des Europäischen Jahres der Chancengleichheit 2007)

Gender Mainstreaming war auch Schwerpunkt im Frauenförderplan 2008-2010– Ziel 4.2. Erhöhte Genderkompetenz von Frauen und Männern (DS 0373/09) und des neuen Frauenförderplanes 2011-2013.

2010 / 2011 wurden in der Stadtverwaltung folgende inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt:

- *Einbringen von gleichstellungsrelevanten Anliegen und Forderungen durch Stellungnahmen in die Verwaltung*
- *Teilnahme an Bewerbungsgesprächen (nach Anfrage durch die Bewerber/innen)*
- *Teilnahme an den monatlichen Arbeits-Beratungen der Beauftragten der Landeshauptstadt Magdeburg*

- *weitere Umsetzung der DS 0373/ 09 zum Ziel 4.2. des Frauenförderplanes 2008-2010 „Erhöhte Gender Kompetenz von Frauen und Männern und Durchführung einer Fortbildung“ durch die Arbeit der AG Gender Budgeting und die Erstellung der Produktbeschreibungen für alle sechs Dezernate in Kooperation mit dem Gender-Institut Sachsen-Anhalt*
- *Unterstützung der Umsetzung des Frauenförderplans 2008-2010 und der Abrechnung der benannten Ziele sowie bei der Erarbeitung des aktuellen Frauenförderplanes der Verwaltung LH MD für 2010-2013 durch den FB 01*
- *Vorstellung der Ergebnisse des Frauenförderplanes und der Arbeitsgruppe „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ bei einer gemeinsamen internen Veranstaltung anlässlich des Internationalen Frauentages im März 2011 im Gesellschaftshaus mit 200 Mitarbeiterinnen der Verwaltung*
- *Arbeitsgruppentreffen mit den ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten der Ämter bzw. Fachbereiche der LH MD zur Umsetzung der Aufgaben des Frauenförderplanes 2008-2010 und 2011-2013*
- *aktive Mitarbeit in der internen Arbeitsgruppe „Vereinbarkeit von Beruf und Familien“ unter Leitung des FB 01- gemeinsame Auswertung der Ergebnisse einer Befragung von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern in der Arbeitsgruppe,*
- *Gespräche zu den Befragungsergebnissen mit der Gleichstellungsbeauftragten*
- *des Jobcenters, dem FB 01*

3.1. Mitarbeit in folgenden internen Arbeitsgruppen/ Gremien:

- Teilnahme an den Dienstberatungen der Amtsleiter/innen des Bereiches OB
- Netzwerk der internen Gleichstellungsbeauftragten der Ämter/ FB/ Stabstellen
- Umsetzung von Gender Budgeting in der Verwaltung
- Arbeitsgruppe Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Umsetzung des Frauenförderplanes der LH MD
- Interne Verwaltungsgruppe Integration
- Innovationsmanagement der LH MD
- Pilotprojekt Nord
- Erstellung von Leitlinien
- Doppik, Internet, Controlling

3.2. Beratungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu den Themen:

- Umsetzung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- besondere Lebenssituation von Frauen und Männer – Frauen in Führungspositionen
- Vermittlung an Fachberatungsstellen bei häuslicher Gewalt und Mobbing
- Abbau von Benachteiligungen auf Grund des Geschlechtes

Der gleichstellungsspezifische Aspekt der internen Verwaltungsarbeit bezieht sich auf die Weiterführung der umfangreichen Kooperationsarbeit mit den Dezernaten sowie die Erhöhung des Anteiles von Frauen in den Führungspositionen und der gleichberechtigten Entwicklungschance von Frauen und Männer in diesen Bereichen

Diesen Prozess auch weiterhin zu begleiten und Ansprechpartnerin für die Belange der Mitarbeiterinnen/ Mitarbeiter zu sein, ist Aufgabe des Amtes für Gleichstellungsfragen.

3.3. Anteil Frauen und Männer in der Verwaltung

Im Frauenförderplan der Landeshauptstadt Magdeburg 2011-2013 wurde zu diesem Thema folgende Statistik erstellt:

Zum Tag der Erhebung (30.06.2010) zählte die Verwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg insgesamt 2408 Beschäftigte (ohne Beschäftigte in der Ruhephase der ATZ), davon 1526 Mitarbeiterinnen. Damit sind knapp 2/3 bzw. 63,37% der Beschäftigten in der Verwaltung der LH MD weiblich.

Im Frauenförderplan der Landeshauptstadt Magdeburg 2011-2013 wurden zu dem Thema Beschäftigtenstruktur und Verteilung von Frauen und Männern folgende Angaben gemacht:

Bereich	Frauen	Männer	gesamt
Oberbürgermeister	0	1	1
Beigeordnete	0	6	6
Amtsleitungen/ FB-Leitungen Stabstellen/Teams	11	20	31
FDL/Abt.Leitung	28	41	69
SGL/TL/	103	65	168
Gesamt	142	133	275

(Quelle: Organigramm der Landeshauptstadt Magdeburg 2011)

Einfacher Dienst

Im Bereich des einfachen Dienstes sind insgesamt 51 Beschäftigte zu verzeichnen, davon 31 Frauen **(60,78 %)**.

Im Bereich des mittleren Dienstes sind insgesamt 1139 Beschäftigte zu verzeichnen, davon 691 Frauen **(60,67 %)**.

Gehobener Dienst

Im Bereich des gehobenen Dienstes sind insgesamt 1046 Beschäftigte zu verzeichnen, davon 723 Frauen **(69,12 %)**.

Höherer Dienst

Im Bereich des höheren Dienstes sind insgesamt 171 Beschäftigte zu verzeichnen, davon 81 Frauen **(47,37 %)**.

Damit ist der gehobene Dienst wie auch im vorherigen Berichtszeitraum der Bereich mit dem höchsten Frauenanteil, gefolgt vom mittleren Dienst.

In den anderen Bereichen ist der Frauenanteil weiterhin ausgewogen. Im Bereich des höheren Dienstes aber ist der Anteil weiblicher Beschäftigter gemessen an der Gesamtbeschäftigung wesentlich niedriger als in den anderen Bereichen.

Während also in der unteren Führungsebene noch ein relativ ausgewogenes Geschlechterverhältnis besteht, sind die mittlere und die obere Führungsebene überwiegend und die Führungsspitze sogar gänzlich männlich besetzt.“

(Quelle: Frauenförderplan der LH MD 2010-2013)

Die Umsetzung des Personalentwicklungskonzeptes und des Frauenförderplanes 2011-2013 der LH MD unter Leitung des Dezernates I bieten durch die demografische Entwicklung in der Stadtverwaltung **zukünftig erweiterte Möglichkeiten für Frauen in Führungspositionen**. Unterstützende Maßnahmen wie Führungskräftebildungen/ Coaching sind weiterhin wichtiger Bestandteil der Angebote. Auch die Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist bei dem Ziel, mehr Mitarbeiterinnen für die Übernahme von Führungspositionen zu werben, nicht außer acht zu lassen.

Im Rahmen der Führungskräfteverteilung in den sechs Eigenbetrieben der LH MD ergibt sich ein geschlechterspezifisch anderes Gefüge– es sind dort 3 Frauen und 3 Männer in den leitenden Positionen tätig.

Frauen in Führungspositionen:

Theater Magdeburg, Stadtgarten und Friedhöfe, Städtische Abfallwirtschaft

Männer in Führungspositionen

Kommunales Gebäudemanagement, Städtisches Puppentheater, Konservatorium G.F. Telemann

(Quelle: Organigramm der LH MD, Juni 2011)

3.2. Gender Budgeting in der Landeshauptstadt Magdeburg

Gender Budgeting ist eine Methode, um die vorhandenen finanziellen Mittel so einzusetzen, dass beide Geschlechter in ihren Lebenslagen ausreichend berücksichtigt werden.

Es wurde in 2010/2011 eine Arbeitsgruppe unter Leitung des Amtes für Gleichstellungsfragen zu diesem Thema gegründet, und von den V Dezentern der Stadtverwaltung wurden fachspezifische Produkte benannt, welche mit Zielen untersetzt wurden. Die konkreten Maßnahmen werden durch die Dezentern in den Haushaltsplan 2012 eingebracht und fortlaufend erweitert.

Zur diesem speziellen Aufgabenbereich wird eine Information für den Stadtrat im ersten Quartal 2012 vorgelegt.

4. Gleichberechtigung und Chancengleichheit für Bürgerinnen und Bürger /Frauenförderung und Gender Mainstreaming extern

4.1. Geschlechterspezifische Ausgangssituation in der Landeshauptstadt Magdeburg

Um fachgerecht Frauen und Männer beraten und begleiten zu können und konkrete Schlussfolgerungen für eine geschlechtergerechte Verwaltungsarbeit und Politik zu ziehen, ist es notwendig, sich die Zusammenhänge der Anteile der Bevölkerung zu verdeutlichen, die demografische Entwicklung zu analysieren und auf besondere Lebenslagen einzugehen.

Bevölkerung mit Haupt- und Nebenwohnsitz

Monat	Jahr	gesamt	weiblich	männlich	ausländische Herkunft weiblich	ausländische Herkunft männlich
Juni	2009	233.950	120.155	113.795	3.648	4.144
Juni	2010	234.626	120.152	114.474	3.746	4.290
Juni	2011	235.511	120.522	114.114	3.939	4.376
Entwicklung	2010-2011	885	370	-360	193	86

(Quelle: Magdeburger Statistik, LH MD, Monatsberichte 2011)

Die Bevölkerungsveränderungen von Juni 2010 zu 2011 zeigen ein positives Resultat für die Zunahme der weibliche Bevölkerung (563 gesamt) und eine geringe Abnahme der männlichen Bevölkerung (274 gesamt).

Hauptgrund für die positive Entwicklung ist der Status Magdeburgs als Hochschulstandort. Die Erweiterung der Kapazitäten der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg- Stendal bewirkte auch in 2010/2011 einen starken Zustrom auswärtiger Studierender, der sich letztlich auch in den Einwohnerzahlen niederschlug.

Arbeitsmarktpolitisch ist deshalb zu klären, wie besonders gut ausgebildete junge Frauen noch stärker in der Stadt gehalten werden können. Dazu ist es auch weiterhin notwendig, dass Arbeitsplätze mit entsprechendem Lohnniveau vorhanden sind, sich die Wirtschaft zur Familienfreundlichkeit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie positioniert und ein frauen- und familienfreundliches Klima in der Stadt vorhanden ist.

4.2.Arbeitslosenentwicklung aus gleichstellungspolitischer Sicht

Die Arbeitsmarkt -/ Sozialsituation in Magdeburg entwickelte sich in den Jahren 2010-2011 folgendermaßen:

Merkmal	September 2011 Anzahl Personen	September 2010 Anzahl Personen
Arbeitslose	13.270	14.264
davon Frauen	6.105	6.576
Differenz zum Vorjahr	-446	-592
davon Frauen	-248	-346
Arbeitslose unter 20 Jahren	207	262
davon Frauen	92	193
Arbeitslose 20-25 Jahre	1.253	1.440
davon Frauen	582	699
Frauen – Arbeitslose ab 55 Jahre	1.139	1.158
Männer Arbeitslose an 55 Jahre	1.159	1.132
Schwerbehinderte	494	552
davon Frauen	204	228
Ausländische Personen	880	895
davon Frauen	204	228
Arbeitslosenquote Frauen	10,80%	11,50%
Arbeitslosenquote Männer	11,90%	12,60%
Bedarfsgemeinschaften	19.831	20.880

erwerbsfähige Leistungsberechtigte	25.316	27.075
Langzeitarbeitslose	34,80%	37,10%

(Quelle: Magdeburger Statistik, LH MD, Monatsberichte 2011)

Im Quartalsbericht des Amtes für Statistik 2011 wird folgende Situation beschrieben:

„Auffällig ist, dass weiterhin zumeist Männer von der positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt profitieren. Konnten im zweiten Quartal 2011 insgesamt 652 Männer den Status der Arbeitslosigkeit verlassen, so stieg die Zahl der weiblich Arbeitslosen im 2. Quartal um 162 an.

Insgesamt lässt sich aber deutlich zeigen, dass es Frauen gegenwärtig in der Landeshauptstadt schwieriger haben, eine Beschäftigung zu erhalten.

Verglichen zum Vorjahr zeigt sich allerdings auch für die differenzierte Betrachtung der Arbeitslosenzahlen der Männer und Frauen deutlich, dass die Zahlen im zweiten Quartal 2011 verglichen zum zweiten Quartal 2010 niedriger ausfallen. Im Mittelwert waren im zweiten Quartal 1 141 Männer und 735 Frauen weniger arbeitslos als im Vorjahresquartal.

Kritisch ist jedoch die Entwicklung der Zahl der Langzeitarbeitslosen zu betrachten, die sich mit 4 509 Arbeitslosen im Juni 2011 auf einem neuen Höchststand seit dem Oktober 2010 befindet. „ (Quelle Quartalsbericht der LH MD, Amt für Statistik)

Von Armut besonders stark betroffenen Gruppen sind in Magdeburg immer noch:

- Alleinerziehende
- Kinder von ALG II Empfänger/innen
- ALG II Empfänger/innen in Bedarfsgemeinschaften
- Empfänger /innen von Sozialgeld
- Familien im Niedriglohnbereich
- Frauen und Männer mit Behinderungen, mit Migrationshintergrund
- ältere, alleinlebende Menschen – nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige
- Jugendlicher unter 25 Jahren, darunter besonders Frauen
- Männer und Frauen über 55 Jahre ohne Arbeit
- Schwerbehinderte, davon Frauen ohne Arbeit

Immer noch ist es notwendig, weiterhin eine gezielte **arbeitsmarkt- und sozialpolitische Förderung und Berücksichtigung der Lebenssituation von Frauen und Männern entsprechend ihrem Alter, Familie, Herkunft, Behinderungen zu der auch Arbeitgeber und Wirtschaftsunternehmen sich stärker bekennen**, durchzuführen z.B. durch Frauenförderung und Umsetzung von Gender Diversity in der Privatwirtschaft. Das Zahlen von Mindestlöhnen kann Armutsfaktoren in der Stadt verringern.

Die Beschäftigungsgesellschaften AQB und GISE sowie das Jobcenter Magdeburg sind bei der Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt weiterhin wichtig - da sie für viele Menschen in Magdeburg und besonders für Frauen -eine Chance darstellen.

Durch die Beteiligung von Magdeburg an der Aktion EQUAL PAY DAY im März 2012 (gemeinsam mit den Gewerkschaften) soll noch stärker auf dieses Thema hingewiesen werden und die Lohngleichheit von Frauen und Männern priorisiert werden.

4.3. Schwerpunkt Beratung/ Vermittlung an Fachstellen

Die Gleichstellungsbeauftragte führte in 2010 insgesamt **104 Beratungen** und in 2011 insgesamt **125 Beratungen** durch und begleitete Frauen und auch Männer in besonderen gleichstellungsspezifischen Problemlagen.

Schwerpunkte dabei waren:

- ✚ Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Vermittlung an zuständige Fachstellen – Kontakte zu Arbeitgebern und Kindereinrichtungen
- ✚ Veränderungen der beruflichen Situationen – Informationen über die Beratungsangebote der Stadt Magdeburg und Förderprogramme zur Existenzgründung/ Selbständigkeit
- ✚ Informationen über die bestehenden Angebote für Alleinerziehende, Rentnerinnen/ Rentner, Sozialbedürftige und Frauen mit Behinderungen an entsprechende Fachberatungsstellen – Unterstützung bei der Beantragung von Hilfsmitteln oder Zuwendungen
- ✚ die Unterstützung ausländischer Frauen bei der Bewältigung von Problemlagen in Kooperation mit den Ämtern und dem Ausländerbeirat
- ✚ Unterstützung und Beratung für Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen waren und sowie von Mobbing
- ✚ Informationen zur Arbeitsmarktsituation und zu Fördermöglichkeiten/ Fachstellen
- ✚ Beratungen zum Abbau von Benachteiligungen von Lesben und Schwulen und zur Einhaltung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes
- ✚ die Einhaltung des Mutterschutzgesetzes in der Privatwirtschaft
- ✚ Anfragen zu Sorgerechtsregelungen – Begleitung zu Ämterterminen und Informationen über Angebote und Fachstellen

4.4. Gremienarbeit

In Umsetzung des Frauenfördergesetzes Land Sachsen-Anhalt (FrfG LSA) und des Aufgabenverteilerplanes der LH MD ist die Gleichstellungsbeauftragte in verschiedenen Gremien tätig und vertritt die Belange zur Umsetzung der Gleichstellung und Chancengleichheit von Frauen und Männern.

Bundesebene

- Frauenkommission des Deutschen Städtetages (2 Arbeitstreffen)
- AG Sozial- und Arbeitsmarktpolitik der Bundesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten (2 Arbeitstreffen)
- Bundeskongress der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten (1 Arbeitstreffen)

Landesebene

- LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten von Sachsen-Anhalt (6 Arbeitstreffen)
- Sprecherinnengremium der LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten von Sachsen-Anhalt (6 Arbeitstreffen)
- Arbeitsberatungen in den zuständigen Ministerien (3 Arbeitstreffen)
- Arbeitstreffen mit der Gleichstellungsbeauftragten im Landesverwaltungsamt (3 Arbeitstreffen)
- Beirat zur geschlechterspezifischen Berufsorientierung im Land Sachsen-Anhalt (2 Arbeitstreffen)
- LAG Mädchen und junge Frauen in Sachsen-Anhalt (3 Arbeitstreffen)
- Runder Tisch der Lesben- und Schwulen Sachsen-Anhalt e.V.(2 Arbeitstreffen)

Landeshauptstadt Magdeburg

- Politischer Runder Tisch der Frauen Magdeburg (17 Arbeitstreffen)
- Facharbeitskreis Mädchenarbeit (9 Arbeitstreffen)
- Seniorenbeirat (2 Arbeitstreffen)
- Integrationsbeirat (2 Arbeitstreffen)
- Veranstaltungen von Migrationsvereinen im einewelthaus (5 Arbeitstreffen)

- Kommunales Netzwerk für Alleinerziehende KOSIMA und weitere Projekte für Alleinerziehende (8 Arbeitstreffen)
- Facharbeitsgruppe „Starke Frauen gestern und heute- Gründerinnen, Herrscherinnen, Ottonenfrauen“ (8 Arbeitstreffen)
- Verband der Selbständigen Frauen in Magdeburg/ Unternehmerinnenakademie/ Vorbereitung Unternehmerinnenkonferenz (6 Arbeitstreffen)
- Stärken vor Ort (Olvenstedt/ Buckau) Beiratsarbeit (3 Arbeitstreffen)
- Vorbereitungsgruppe Internationaler Tag gegen Gewalt 2010/2011 (6 Arbeitstreffen)
- Beirat zur Förderung von Sozialprojekten durch das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit / Wirtschaft und Wissenschaft (2 Arbeitstreffen)
- Kooperationsabstimmungen mit der Otto-von-Guericke-Universität/ der Familienbeauftragten/ dem Büro für Gleichstellung/ dem Projekt KVINNA und der Koordinatorin für Frauen– und Geschlechterforschung Sachsen-Anhalt (8 Arbeitstreffen)
- Vorbereitungsgruppe zu den Frauenaktionstagen 2011(2 Arbeitstreffen)
- Abwanderung junger Frauen stoppen (3 Arbeitstreffen)

4.5. Geschäftsführung des Ausschuss für Familie und Gleichstellung

Dem Amt für Gleichstellungsfragen obliegt die Geschäftsführung des Ausschusses für Familie und Gleichstellung.

Im 2. Halbjahr 2010 fanden insgesamt 5 Sitzungen des Ausschusses und in 2011 Insgesamt 12 Sitzungen, davon eine Sondersitzung, statt.

Folgende Schwerpunktthemen wurden 2010/2011 im Ausschuss für Familie und Gleichstellung diskutiert:

Schwerpunkte ab Juli 2010:

- Vorstellung der Aktion „Frauen macht Kommune“
- Diskussion der geplanten „Adelheid-Plakette“ für soziales Engagement S0242/10
- Informationen zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Kinder am 25.11.2010
- Zwischeninformation zum Umsetzungsstand der Bildungskonferenz I 0270/10
- Ferienangebote für Kinder und Jugendliche in MD, I 0277/10

- Besichtigung und Fachgespräch im Oktober 2010 mit dem Leiter des Kinder- und Jugendheimes „Erich Weinert“ in der Robert- Koch- Str. zur Situation der Kinder- und Jugendlichen, der Bausubstanz des Hauses und in Verbindung mit der I 0032/09- Familienpaten
- Tätigkeitsberichte der Beauftragten der LH MD und des Amtes für Gleichstellungsfragen in 2010
- Konzept zum Wiedereinstieg im Rahmen der Elternzeit in der LH MD DS0451/10
- Magdeburger Verkehrsbetriebe – Gründung marego zur I 0265/10

Schwerpunkte in 2011:

- Betreuung von Menschen mit Behinderungen im Jobcenter der LH MD I 0055/11
- Erarbeitung von familienpolitischen Leitlinien S 0304/10
- Stadtteilreport der LH MD 2010 I 0324/10
- Vorstellung der Veranstaltungen zu den Frauenaktionstagen 2011
- Hortentwicklungskonzept S 0286/10
- Magdeburger Bürgerbefragung -2010 I 0015/11
- Abwanderung (junger) Frauen stoppen S0018/11; A0160/10
- Asylbewerberheim DS0220/11; Änderungsbeschluss zur DS0099/10
- Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets S0192/11; A0089/11; A0089/11/1
- Abzweigung von Kindergeld verhältnismäßig gestalten, A 0032/11 und S 0123/11
- Frauenförderplan der LH MD 2011-2013 DS 0184/11
- Trägerwechsel Frauenhaus S0152/11; A0067/11; A0067/11/1
- Konzept zu Maßnahmen gegen häuslicher Gewalt in der LHS Magdeburg A0141/11
- Integriertes Stadtentwicklungskonzept 2025 der LHS Magdeburg DS0368/10
- Verleihung „Adelheid-Preis“ DS0396/11
- Umnutzung Virchowstraße 4 DS0230/11; DS0230/11/1

Thematische Sitzung des Familien- und Gleichstellungsausschusses im **Juni 2011** in der OvGU zum Thema „**Vereinbarkeit von Studium und Familie**“ und umfangreiche Diskussion mit Vertreterinnen des Studentenwerkes, der Gleichstellungsbeauftragten und der Familienbeauftragten der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zur Nutzung des Campus- Kinderbetreuungsprojektes und dem notwendigen Ausbau.

Sitzung des **FUG im Oktober 2011** zur **Aktionsgruppe CSD** in Vorstellung der Projekte in Magdeburg und des Netzwerkes der Schwulen/ Lesben/ Transsexuellen zur Vorbereitung und Durchführung des **Christopher Street Day 2011** und Diskussion zu gemeinsamen Schwerpunkten. Einladung zu einer fraktions- und ämterübergreifenden Arbeitsgruppe zur Vorbereitung des CSD 2012 und zur Kooperation mit dem Lesben- und Schwulenverband Sachsen-Anhalt e.V. durch den Vorsitzenden des FuG und die Gleichstellungsbeauftragte.

Inhalt der Sondersitzung gemeinsam mit dem Ausschuss für Gesundheit und Soziales am **10. November 2011** war die Information zur Präventionsarbeit in der AIDS-Hilfe in Magdeburg, in deren Kontext aktuelle Fragen zur Situation der Aidsberatungsstellen in Magdeburg im landesweiten Vergleich besprochen wurden. (I0285/10)

Anfragen in der öffentlichen Sprechstunde im FuG

-Verbesserung der Versorgung von Menschen mit bezahlbaren kleinen Wohnungen in Magdeburg

-Möglichkeiten der Verringerung der Fahrtpreise der MVB ab Rentenalter in Anlehnung an andere europäische Städte, in denen Rentner/-innen kostenfrei fahren können

4.6. Schwerpunkt Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen – Beratungsangebote für Männer und Jungen

„Opfer von Gewalt- seien es Frauen, Kinder oder Männer brauchen Schutz. Wer zu Hause geschlagen oder gedemütigt wird, braucht besonderen Schutz. Diesen zu gewährleisten ist Aufgabe der Politik. Die Bundesregierung nimmt diese Aufgabe ernst und hat mit dem Gewaltschutzgesetz eine zentrale rechtliche Vorschrift zur Bekämpfung von Gewalt im Allgemeinen und bei häuslicher Gewalt im Besonderen geschaffen. Gemeinsam mit dem Strafrecht und dem Opferschutzgesetz wurde den Tätern deutlich gemacht:

Gewalt wird vom Staat nicht toleriert, auch dann nicht, wenn sie sich in den eigenen vier Wänden abspielt.“

(Quelle: Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Sabine Leutheusser Schnarrenberger, Bundesministerin für Justiz, November 2011, Veröffentlichung „Mehr Schutz bei häuslicher Gewalt , Information zum Gewaltschutzgesetz.)

Auch das Land und die Kommunen sind verpflichtet nach Artikel 34 der Landesverfassung LSA alles zu unternehmen, um Diskriminierungen zu verhindern und mit entsprechenden Maßnahmen gegen Gewalt tätig zu werden.

Somit hat jede Frau, jedes Kind und jeder Mann als Opfer von Gewalt ein Recht auf Schutz.

In Deutschland werden jährlich 300 Frauen Tötungs-Opfer von häuslicher Gewalt. Die Trennung vom Partner ist für Frauen der gefährlichste Moment in ihrem Leben. Gewalt im häuslichen Bereich nimmt mit Einkommen und Bildungsniveau zu (Quelle: Europarat 2002)

„Bundesweit müssen über 45.000 Frauen und Kinder in Frauenhäuser fliehen. In Deutschland werden 14% der Frauen Opfer sexueller Gewalt von Familienmitgliedern. Die Misshandlung der Mutter ist der häufigste Grund für Kindesmisshandlungen. In 70-80% der Fälle, in denen die Mutter Gewalt erlebte, sind Kinder beteiligt. 50-70% der Kinder, die häusliche Gewalt erleiden müssen, leiden unter posttraumatischen Störungen. Die Täter sind zu 90 % Männer.“
(Quelle: Studie zur Gewalt im häuslichen Bereich, Prof. Barbara Kavemann 2001)

Nach der Studie des Bundesministeriums für Frauen, Familie und Jugend von 2004 ist ca. jede 4 Frau in ihrem Leben von Gewalt betroffen - in Magdeburg kann somit von einer Größenordnung von ca. 25.000 Frauen ausgegangen werden

In einer aktuellen Studie der Universität Bielefeld, die Bundesfamilienministerin Kristina Schröder am 22.11.2011 vorstellte, (Studie "Behinderte Frauen als Opfer-sexueller-Gewalt" 2011) wird nachgewiesen, dass der Anteil von Frauen mit Behinderungen signifikant noch höher ist als bisher angegeben.

- 31 % der befragten behinderten Frauen haben Gewalt erlebt.
- In einer Vorgängerstudie sei der Anteil 2004 noch drei Mal niedriger gewesen (10 Prozent).
- Auch körperliche Gewalt wurde demnach häufiger beklagt bei Frauen mit Behinderungen - 58 bis 73 Prozent.
- Das seien fast doppelt so viele wie noch 2004.
- Für die Umfrage haben die Wissenschaftler den Angaben zufolge 1.561 Frauen zwischen 16 und 65 Jahren befragt, teilweise in vereinfachter Sprache.

„Hauptaufgabe sei es nun, zuverlässige Strukturen einzurichten für Frauen und davon betroffene Männer mit Behinderungen, damit Missbrauchsoffer schnelle und gute Hilfe selbständig erreichen könnten.“ (Quelle: Opfer-sexueller-Gewalt“ 2011Studie "Behinderte Frauen als)

Zu den Maßnahmen des Gleichstellungsamtes zur Prävention von Gewalt gegen Frauen und Mädchen gehörten 20010/ 2011

- Teilnahme an Fachdiskussionen zum Thema häusliche Gewalt gegen Frauen und Situation der betroffenen Kinder in Magdeburg besonders im Zusammenhang mit der Umsetzung der DS 099/10 und DS 0101/10 zur Umstrukturierung der Unterbringungen von Asylbewerber/innen/ obdachlosen

Frauen und Männern und von Frauen/ Kindern bei Gewalt im häuslichen Bereich

- Organisation der Kampagne "Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen" in Magdeburg am 25. November 2010 und 2011 im Alten Rathaus
- aktuelle Informationen in den Familien- und Gleichstellungsausschuss zum Thema sowie in den anderen Ausschüssen des Stadtrates

Teilnahme des Amtes für Gleichstellungsfragen an bundesweiten Fachtagungen:

- 30 Jahre CEDAW- Übereinkommen der Vereinten Nationen zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung von Frauen im September 2011
- 30 Jahre TERRE DES FEMME im Oktober 2011
- Traumatisierte Mädchen und Jungen im Blick der Beratungslandschaft im November 2011

Schutz- und Beratungsangebote im Bereich häuslicher und sexualisierte Gewalt

In Magdeburg werden 1 Frauenhaus, 1 Frauenberatungsstelle und 1 Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und Stalking in kommunaler Trägerschaft vorgehalten sowie in Trägerschaft von Vereinen die Fachberatungsstelle „Wildwasser Magdeburg - gegen sexualisierte Gewalt“ e.V. und die Fachberatungsstelle „Pro Mann“ des „Deutschen Familienverbandes Sachsen-Anhalt e.V.“ sowie Familien- und Erziehungsberatungsstellen der Wohlfahrtsverbände Sachsen-Anhalt, die zu diesem Thema kontaktiert werden.

Das Amt für Gleichstellungsfragen arbeitet zu diesem Thema mit folgenden Kooperationspartnern zusammen:

- Frauenhaus/Frauenhausberatungsstelle der Landeshauptstadt Magdeburg
- Interventionsstelle (IST) Magdeburg
- Beratungsstelle „Pro Mann“- des Deutschen Familienverbandes Sachsen-Anhalt e.V.
- „Wildwasser“- Fachberatungsstelle für Mädchen und Frauen, die Opfer sexualisierter Gewalt wurden
- „VERA“- Fachberatungsstelle für Opfer von Menschenhandel/ speziell Frauenhandel und Zwangsprostitution der AWO
- LIKO- Landesinterventionsstelle –und Koordinierung bei häuslicher Gewalt und Stalking
- Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt
- Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.
- Arbeitsgruppe Opferhilfe des Sozialen Dienstes der Justiz
- Täter-Opferausgleich des Landes Sachsen-Anhalt
- der LAG der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten

Frauenhaus der Landeshauptstadt Magdeburg

In 2010 wurden im Frauenhaus **51 Frauen und 56 Kinder** mit einer durchschnittlichen Verweildauer von 59 und 53 Tagen aufgenommen.

Die Fördersumme hat sich damit von 88.000 Euro auf 104.000 Euro erhöht.

Die Auslastung in 2011 hatte mit 49 % den geringsten und mit **147%** den höchsten Stand. (Quelle: Statistik des Frauenhaus 2009-2011)

Anzahl der Frauen und Kinder 2008 - 2010

Jahr	Anzahl Frauen	Anzahl Kinder	Anzahl gesamt
2008	68	35	103
2009	56	48	104
2010	51	56	107
gesamt	175	139	315

(Quelle: Statistik des Frauenhauses des Sozialamtes der LH MD, 2009-2011)

Alter der Kinder	Anzahl der Kinder
unter 1 Jahr	6
1-3 Jahre	13
3-6 Jahre	18
6-12 Jahre	17
12 und älter	10
Gesamt	64

(Quelle: Statistik des Frauenhauses des Sozialamtes der LH MD, 2009-2011)

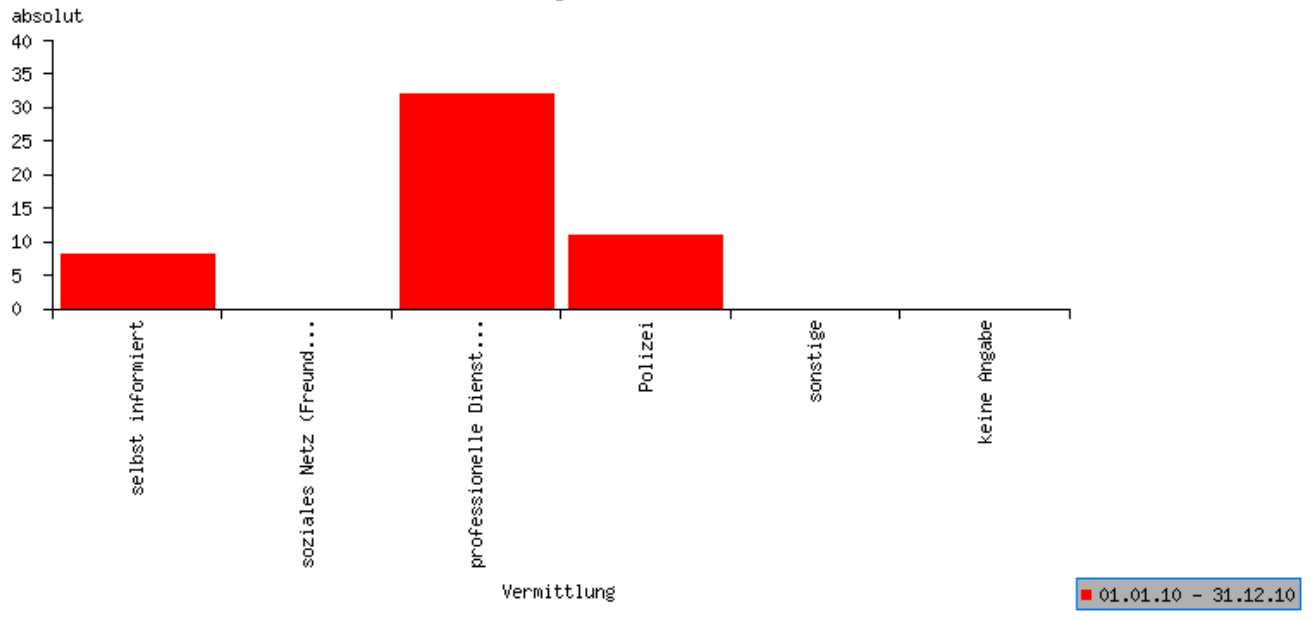
Belegte Bettentage im Frauenhaus 2009-2011

Jahr	Frauen 10 Plätze			Kinder 12 Plätze		
	100%	Ist	Prozent	100%	Ist	Prozent
2009	3650	3192	87%	4380	2642	60%
2010	3650	3000	82%	4358	3466	80%
2011	3040	3033	51% bis 114%	3648	3573	49% bis 147%

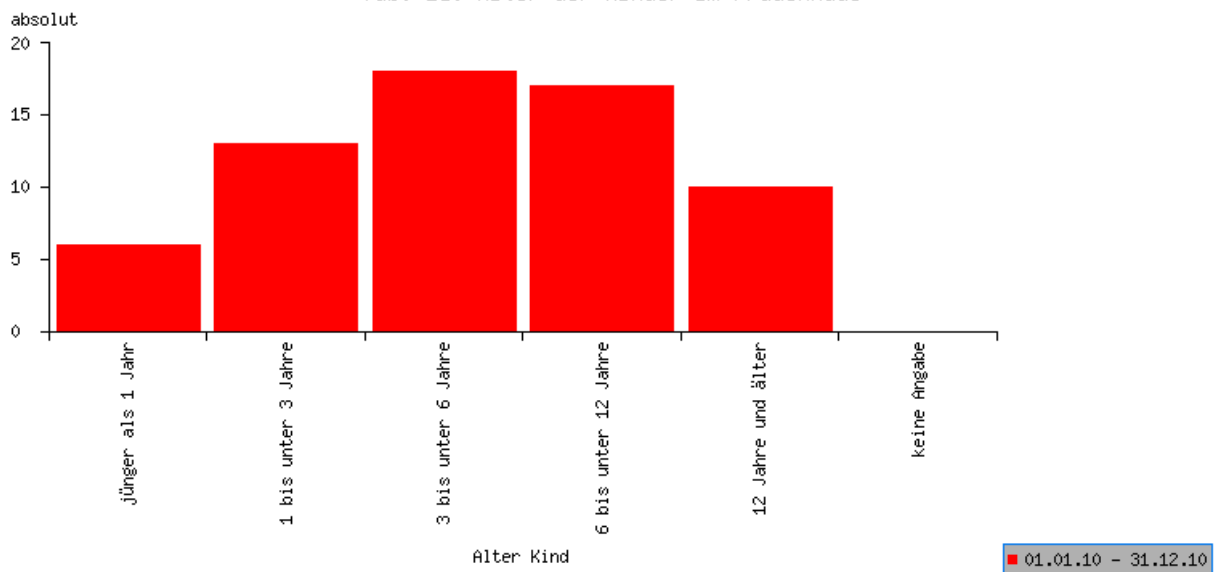
(Quelle: Statistik des Frauenhauses des Sozialamtes der LH MD, 2009-2011)

Von 51 Frauen sind in 2010 insgesamt 25 Frauen mit ihren Kindern in eine eigene neue Wohnung gezogen. In die alte Wohnung konnten nur 2 Frauen zurückkehren. Zu einem neuen Partner/ Partnerin sind 2 Frauen gegangen. In die Gewaltbeziehung zurückgekehrt sind 11 Frauen–mit ihren Kindern.

Tab. 16: Vermittlung ins Frauenhaus (Mehrfachauswahl)



Tab. 21: Alter der Kinder im Frauenhaus



(Quelle: Statistik des Frauenhauses des Sozialamtes der LH MD, 2009-2011)

Frauenberatungsstelle der Landeshauptstadt Magdeburg

Ab 01.06.211 wurden **75 Frauen** begleitet und **60 Kinder** (40 Mädchen-20 Jungen)

davon gingen 9% in das MD Frauenhaus

12% blieben in der eigenen Wohnung

7% gingen in ein Frauenhaus außerhalb von Magdeburg

47% nutzten das Gespräch für weitere Schritte.

(Quelle: Statistik der Frauenberatungsstelle des Sozialamtes der LH MD, 2011)

Interventionsstelle der Landeshauptstadt Magdeburg

Durch die Interventionsstelle Magdeburg wurden bei häuslicher Gewalt und Stalking in 2010 insgesamt **455 Frauen und 42 Männer** beraten.

Davon waren:

109 Frauen aus Magdeburg

11 Männer aus Magdeburg

(Quelle: Statistik der Interventionsstelle des Sozialamtes der LH MD)

Besonders gefährdet sind Kinder, die aufgrund ihrer physischen, psychischen, sozialen und/oder kognitiven Entwicklungsstandes über geringe Widerstandsfähigkeiten verfügen, Opfer von Gewalt zu werden Kinder im Vorschulalter; vernachlässigte Kinder; Kinder, die bereits zuvor missbraucht wurden; behinderte Kinder. (Quelle: Bange & Deegener, 1996; Enders, 2001; Heiliger, 2000).

Diese Kinder stark zu machen und ihnen präventive Unterstützungsmaßnahmen zukommen zu lassen, schützt auch die nachfolgenden Generationen vor der Wiederholung der Opfer- oder auch Täterrolle. Darum sollten präventive Maßnahmen in der Landeshauptstadt Magdeburg angeboten werden.

Eine stärkere Kooperation mit dem gegründeten Lokalen Netzwerk Kinderschutz ist dabei ein vorstellbarer Weg. Entsprechend §8 a SGB VIII sowie des Kinderschutzgesetzes und in Umsetzung des Aktionsplanes der Bundesregierung zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und Gewalt von September 2011 ist die Stadt dazu verpflichtet.

Für die beispielhaft benannten Fachberatungsstellen in der Landeshauptstadt, die sich besonders auf das Thema **Beratung und Unterstützung bei Erleben von häuslicher/ sexueller Gewalt** spezialisiert haben, ist es dringend notwendig auch weiterhin auf eine kontinuierliche finanzielle und personelle Absicherung zu bauen und diese entsprechend dem bestehenden Bedarf auch weiterhin vorzuhalten.

Forderungen für den Bereich häusliche Gewalt:

Zur Bestands- und Bedarfsanalyse sowie zur Verbesserung der Vernetzung von Angeboten in der Stadt ist die Erarbeitung eines Konzeptes zum Thema häusliche Gewalt notwendig.

- keine Verringerung der Anzahl der Plätze im Frauenhaus und im personellen und finanziellen Bereich bei den weiteren vorhandenen Fachberatungsstellen und im Frauenhausbereich -da Bedarfe steigend sind
- Angebote für Kinder- und Jugendliche, die bereits von häuslicher Gewalt betroffen sind, stärker an Schulen und in Kindereinrichtungen bekannt machen- spezielle Angebote zur Stärkung und Unterstützung

- die Erweiterung der Präventionsangebote für Mädchen und Jungen – Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiter/-innen
- der Ausbau der Beratungsstelle „Pro Mann“ und Schaffung von Beratungsangeboten für Jungen/ Männer, die Opfer von sexualisierter/ häuslicher Gewalt sind
- Weiterbildungen für Pädagoginnen/ Pädagogen/ Erzieherinnen/ Erzieher, um Unsicherheiten bei der Hilfe zu vermeiden und vorhandene Angebote vorzustellen
- Stärkere Sensibilisierung weiterer gesellschaftlicher Bereiche wie z.B. im Sport Unterstützung- Auseinandersetzung mit dem Thema in Vereinen,
- mit Arbeitgebern zusammenarbeiten- um häusliche Gewalt stärker öffentlich zu enttabuisieren und Kosten zu senken
- Fortsetzung des Themas „alternative Wohnmöglichkeiten nach Gewalterfahrung“ mit dem Stadtplanungsamt und den Wohnungsbaugenossenschaften

4.7. Schwerpunkt Existenzförderung / Unternehmerinnen in Magdeburg:

Mit der Gründung der **Unternehmerinnenakademie** der BPC GmbH wurden im Jahr 2010 neue innovative Möglichkeiten für Räume / Weiterbildungen sowie umfangreiche Unterstützungen von Frauen als Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen in dieser Stadt geschaffen.

Zusätzlich bestehen in diesem Bereich folgende Kooperationspartnerschaften:

- der jährliche Internationale Unternehmerinnentag 2010/2011
- Projekt „Frauen gehen in Führung“ der BPC Consult GmbH und der Unternehmerinnenakademie
- Projekt „MOVE“ der Otto- von -Guericke- Universität Magdeburg
- das Projekt „PFIFF“ zur Vermittlung von Fachkräften
- das „JUEX“ Projekt zur Unterstützung von Frauen in den Bereichen Soziales und Gesundheit
- das Projekt „Frauen in Naturwissenschaften und Technik“ der Deutschen Angestelltenakademie (DAA)
- „KVINNA“ Mentorinnenprogramm der Otto- von -Guericke-Universität

Die CARITAS bot auch in 2011 speziell für **Migrantinnen** und **Migrantinnenorganisationen** eine Weiterbildung zu Förderungen bei Selbständigkeit mit dem Ministerium für Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt und der ARGE an.

Auch im **Hochschul- und Universitätsbereich** werden junge Frauen inzwischen als zukünftige Unternehmerinnen geworben z.B. durch fachspezifische Beratung und Begleitung zur Gründung nach dem Studium so z.B. durch das Interaktionszentrum von Entrepreneurinnen (Unternehmerinnen) MOVE und das Projekt KVINNA.

4.8. Schwerpunkt: Abwanderung (junger) Frauen stoppen

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 31.03.2011 folgenden Beschluss gefasst: Beschlussnummer 830-31(V)11: „Der Oberbürgermeister wird beauftragt darzustellen, wie gesichert werden kann, mehr Frauen (dabei besonders junge Frauen) mit hoher Qualifikation im größeren Maße als bisher in der LH Magdeburg zu halten.

Des Weiteren ist hierzu insbesondere im Bereich der Wirtschaftsförderung eine stärkere gezielte Frauenförderung mit den Kammern und Unternehmen für die Zukunft langfristig zu konzipieren und dem Stadtrat bis zum Ablauf des II. Quartals 2011 vorzulegen.“ (Quelle: Stadtratsbeschluss, Sitzung Stadtrat am 17.11.2011, LH MD)

Mit der Stellungnahme S 0018/11 zum Antrag 0160/10 und in den darauf folgenden Sitzungen der Ausschüsse wurde über eine erste Arbeitsbesprechung mit der IHK, der Ingenieurkammer, der Handwerkskammer und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt am 16.02.2011 berichtet.

Von Anbeginn an haben die Kammern deutlich gemacht, dass ihr Engagement sich sowohl auf hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte mit Hoch- bzw. Fachhochschulabschluss als auch auf qualifizierte Fachkräfte mit Meister- und Facharbeiterabschluss richtet – **aber unabhängig vom Geschlecht.**

Es wurde deshalb für zweckmäßig erachtet, in einem weiteren Schritt eine Beratung mit der Universität und der Hochschule Magdeburg - Stendal durchzuführen. Dazu fanden Arbeitsgespräche am 25. März 2011 und am 06.07.2011 statt.

zwei Problembereich sollen weiter verfolgt werden:

1. Förderung junger Frauen
2. Fachkräfte in der Region halten.

Es ist vorgesehen, dem Wirtschaftsausschuss und dem Gleichstellungsausschuss und dem Stadtrat durch das Wirtschaftsdezernat ein Konzept mit Handlungsschritten vorzulegen.

In 2010 und 2011 sind für die Zielgruppe weitere Projekte/ Maßnahmen initiiert worden:

- Im Jobcenter ist seit 2011 eine externe Gleichstellungsbeauftragte für die besonderen Belange von Frauen ansprechbar und vermittelt in besonderen Lebenssituationen.
- In der Arbeitsagentur Magdeburg wurde eine umfangreiche Aktions- und Informationsbörse durch die Beauftragte für Chancengleichheit durchgeführt mit Arbeitgebern und arbeitssuchenden Frauen besonders über 50 Jahre.
- Am 18. November 2011 fand im Kulturwerk Fichte eine umfangreiche Arbeitsvermittlungsbörse mit dem Ziel statt, konkrete Arbeitgeber und Arbeitnehmer/innen zusammen zu bringen – Aktion Hierbleiben.de

4.9. Schwerpunkt Alleinerziehende in Magdeburg

„Alleinerziehende sind auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt. Nicht weil sie allein erziehen, sondern weil sie mehrheitlich Frauen sind und weil sie Eltern sind. Die gesellschaftlichen Strukturen hinken den Ansprüchen von Alleinerziehenden nach: Sie wollen ihre Existenz zwar mittels eines selbst erwirtschafteten Erwerbseinkommen sichern - stoßen dabei aber auf Probleme wie mangelnde Kinderbetreuung, schlechte Bezahlung in sogenannten frauentypischen Berufen, geringe Aufstiegschancen sowie fehlende Arbeitsplätze außerhalb von Niedriglohn und Teilzeit. Die Folge: Auch wenn mit 60 Prozent überdurchschnittlich viele Alleinerziehende allein für das Auskommen ihrer Familie sorgen, ist ihr Armutsrisiko deutlich höher als das von Paaren mit Kindern.“ (Quelle: Bundesverband VAMV, 2011“

Im Bereich SGB II sind als erwerbfähige Hilfebedürftige in der Stadt Magdeburg 25.316 Leistungsempfangende und 3.219 Alleinerziehende registriert.

Die größte Anzahl der Alleinerziehenden lebt in Stadtfeld Ost, Neu Olvenstedt, in Sudenburg und in Alte Neustadt. (Quelle: Statistikbericht LH MD, Stand September 2010)

So verschieden die Gründe für ein Alleinleben mit Kindern sind - so unterschiedlich sind auch die Lebenslagen. Freiwillig entschieden und mit einem guten Netzwerk muss das Alleinleben eines Elternteiles mit Kindern kein nachteiliges Lebensmodell sein. Bei häuslicher Gewalt ist durch die Entscheidung allein zu leben mit den Kindern für alle Betroffenen eine weit bessere Situation gegeben.

Alleinerziehen heißt nicht immer ein Defizit zu haben.

Aber - viele Alleinerziehende können auch in Magdeburg durch ungünstige Rahmenbedingungen:

- fehlende familiäre Unterstützung
- Nichteinstellung durch Arbeitgeber
- zu geringe Bezahlung
- Kindertagestätten-Öffnungszeiten
- Erkrankung

in eine schwierige Lebenslage gelangen.

In 2010/ 2011 wurden in der LH MD vielfältige aktive Maßnahmen/ Fachveranstaltungen/ Netzwerkgründungen/ Projekte zur Verbesserung der Situation von

Alleinerziehenden in Kooperation mit Trägern wie der LH MD, dem Jobcenter, der Arbeitsagentur, dem Ausbildungsverbund u.a. initiiert und fachlich und finanziell begleitet.

Stärkstes Instrument dabei ist die neu gegründete Koordinierungsstelle für Maßnahmen für Alleinerziehende in Magdeburg - KOSIMA - als Projektverbund.

Weitere spezielle Angebote in Magdeburg sind u.a.:

- „KIA“ -Unterstützung von Alleinerziehenden in Verbindung mit Unternehmen
- „ALLINA“ Ausbildung Alleinerziehender – Chance für ein selbstbestimmtes Leben
- „MIA“ -Mütter in Ausbildung, Beratung , Berufsorientierung und Vermittlung von alleinerziehenden Frauen bis 27 Jahre
- „ELIAS“- Stärkung der sozialen und beruflichen Integration für Alleinerziehende bis zum 26.Lebensjahr

3 Alleinerziehende Frauen des Projektes ALLINA des Ausbildungsverbunds Magdeburg-Braunschweig e.V. absolvierten ein je einmonatiges Praktikum im Frauen- Netzwerk und im Amt für Gleichstellungsfragen von Juni bis September 2011

Unterstützung und fachliche Begleitung des Projektes KIA des Bildungswerkes der Unternehmerverbände Sachsen-Anhalt e.V.

6 Termine mit den Teilnehmerinnen/ Projektkoordinatoren des Projektes im Rathaus, im FrauenNetzwerk/ im Magdeburger Museum

Fachgespräch mit Vertreter/-innen im Magdeburger Theater zur Situation von Alleinerziehenden im Kulturbereich auch gemeinsam mit dem ABV e.V. – Diskussion der Möglichkeiten von Teilzeitausbildung

Hilfen und Unterstützungen nach dem SGBVIII für junge Alleinerziehende

- Betreutes Wohnen für junge Mütter und Väter im Erziehungsverbund der „AWO e.V.“
- Betreutes Wohnen für junge Frauen nach Gewalterfahrung / mit Kindern im Projekt ANNA des Vereines „SOZIABELL e.V.“
- Begleitungs- und Bildungsangebote des “ Familienhauses e.V.“ für junge Migrantinnen/ Alleinerziehende Mütter/ Väter

Eine Fortführung der Maßnahmen ist dringend notwendig, um kontinuierlich die Situation der Betroffenen zu stabilisieren und zu verbessern.

Auf der Grundlage einer breiten Wissensbasis in Forschung und Politik zu den geschlechterpolitischen Aspekten des Arbeitsmarktes fordert der VAMV unter anderem die Abschaffung der Minijobs, eine Männerquote von 50 Prozent für Vorstände und Aufsichtsräte sowie eine Geschlechterquotierung in möglichst vielen Branchen, die Einführung eines Entgeltgleichheitsgesetzes, eine obligatorisch paritätische Aufteilung der Elternzeit und die Abschaffung des Ehegattensplittings zugunsten einer Individualbesteuerung.

5. Mädchen und Jungen in der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt

Die Landeshauptstadt Magdeburg verfügt über ein breites Angebot in der Kinder- und Jugendarbeit, die durch eine Vielfalt an Trägern und konzeptionellen Ausrichtungen geprägt ist.

Schwerpunkte der Arbeit des Amtes für Gleichstellungsfragen in diesem Bereich waren:

- Koordinierung des Mädchenarbeitskreises Magdeburg durch das Amt für Gleichstellungsfragen
- die Vertretung der Interessen von Mädchen und jungen Frauen im **Jugendhilfeausschuss** Magdeburg durch die Gleichstellungsbeauftragte
- die Unterstützung der Arbeit der Beratungsstelle für Jungenarbeit bei "Pro Mann" des „Deutschen Familienverbandes Sachsen-Anhalt e.V.“
- die Mitarbeit in der LAG Landesarbeitsgruppe "Mädchen und junge Frauen in Sachsen-Anhalt" und im Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt
- Durchführung des 2. Genderventes im Magdeburger Rathaus am 03. Juni 2010 mit über 20 Informationsständen und 6 Workshops zur Umsetzung von fachspezifischer Mädchen- und Jungenarbeit mit über 200 Teilnehmerinnen
- Mitarbeit im Beirat „Stärken vor Ort“ zur Unterstützung von geschlechterspezifischen Projekten für Mädchen und Jungen in Olvenstedt und Buckau
- **Girls- Day und Jungenzukunftstages in 2011**
- Teilnehmerinnen/ Teilnehmer
 - **388 Mädchen**
 - **280 Jungen**
 - **668 gesamt**
 - **+ 135 Teilnehmer/innen zu 2010**



- die Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V. zur Weiterführung der Service- und Beratungsstelle zur geschlechterbewussten Lebenswegplanung und Berufsorientierung in Sachsen-Anhalt

Teilnahme an den Fachtagungen in 2010/2011 bzw. durch Vertreterinnen des Netzwerkes zu den Themen:

- Traumatisierte Mädchen und Jungen
- Sexualisierte Gewalt gegen Jungen
- Mädchen und Jungen in Familien mit multiplen Problemlagen
- Gründung des Kinderschutznetzwerkes der LH MD nach § 8a SGBVIII
- Abstimmung zum Bericht über die Neustrukturierung der Beratungslandschaft in Sachsen-Anhalt

6. Politischer Runder Tisch der Frauen und Vereinsförderung

Das Amt für Gleichstellungsfragen unterstützt frauen- und geschlechterorientierte Projekte in Umsetzung der Förderrichtlinie DA 02/03 der Landeshauptstadt Magdeburg mit einer Gesamtsumme **von 10.600 Euro**.

Dazu gehören folgende Vereine / Projekte:

- Jüdischer Frauenverein BeReshith e.V.
- Sozio- Kulturelle Vereinigung Meridian e. V (Frauensektion)
- Frauenchor Magdeburg Mitte e.V.
- LSVD – Landesverband für Lesben- und Schwule Sachsen-Anhalt e.V. (Geschäftsstelle Magdeburg)
- Beratungsstelle Pro Mann – gegen Männergewalt des DFV e.V.
- Jüdisches Soziokulturelles Zentrum Verein „L. Philippson“ e. V. - Frauenprojekt
- Verein der in der DDR geschiedener Frauen e.V.
- Verein Hamonia e.V.

Seit 1990 tagt einmal monatlich mit ca. 40-50 **Vertreterinnen der Politische Runde Tisch der Frauen**. Er ist das Netzwerk des Amtes für Gleichstellungsfragen für Frauenvereine, Verbände, Projekte und Initiativen und interessierten Bürgerinnen/ Bürgern zu frauenpolitischen und gleichstellungsrelevanten Fragen.

Alle 2 Monate finden auch die Arbeitsberatungen mit den 9 Sprecherinnen/ dem frauenpolitischen Beirat der LH MD statt.

August 2010

Vorstellung des Beschlusses des Europäischen Parlamentes zum Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung 2010

gemeinsame Verabschiedung eines Briefes an die Bundeskanzlerin, die Arbeits- und Sozialministerin und die Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie alle Bundestagsfraktionen mit der Forderung die Ergebnisse der Nationalen Armutskonferenz vom Juli 2010 umzusetzen

Antwortschreiben an die Frauen des Politischen Runden Tisches erfolgte von der FDP- und CDU Bundestagsfraktion, der Fraktion der LINKEN und dem Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

September

Veranstaltung am 40. Frauenort /Fürstenwall / gemeinsame Teilnahme am Edithafest im Antoniussaal.

Situation der Vereine - Vorstellung des Projektes Opfer –Täterausgleich des Verbandes der Straffälligen und Bewährungshilfe Sachsen-Anhalt e.V.

Oktober

Bericht über die Reise der Interessengemeinschaft "In der DDR geschiedener Frauen" nach Genf und Bericht der internationalen Genderexpertin Marion Böker als Referentin beim Politischen Runden Tisch der Frauen in Magdeburg

Termin des Vereines der DDR geschiedenen Frauen bei der CEDAW Kommission für Frauenrechte in Genf.

gemeinsames Treffen mit den Frauennetzwerken aus Halle, Dessau , Magdeburg mit über 50 Frauen

Teilnahme an der Landesfachtagung Situation von Alleinerziehenden in Sachsen-Anhalt

November

gemeinsame Teilnahme an der Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die jüdischen Opfer der Prognomnacht an der ehemaligen Synagoge und Vortrag der Frauen aus den jüdischen Vereinen zum 09.11.2010 im Alte Rathaus

25.11.2010- Veranstaltung zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen im Alten Rathaus mit 80 Teilnehmerinnen

Januar 2011

Teilnahme an der Meile der Demokratie und Diskussion zu Partizipation

März

Frauenaktionstage im März 2011 mit folgenden Veranstaltungen:

- ✚ Fachforum anlässlich des Internationalen Frauentages im Alten Rathaus zur Geschichte der Frauenbewegung und der Geschichte der Ökonomie mit über 100 Teilnehmerinnen
- ✚ Lesung über Hedwig Dohm – Frauenrechtlerin/ Schriftstellerin im Literaturhaus e.V.
- ✚ das Festival jüdischer Frauen in Sachsen-Anhalt – organisiert durch den Verein Bereshith e.V. im Forum Gestaltung mit über 150 Teilnehmerinnen
- ✚ Ausstellung zur Situation von Migrantinnen in Magdeburg „Alte Heimat neue Heimat“ im Frauenzentrum Courage
- ✚ Lesung und Diskussion zum Thema „Weibliche Freiheit“ in der Otto-von-Guericke-Universität
- ✚ die Teilnahmen von Magdeburger Frauen an der Demonstration in Leipzig gegen die Benachteiligung von ehemaligen DDR geschiedenen Ehefrauen
- ✚ Filmvorführung im Moritzhof über Frauen in der Prostitution- Fachgespräch mit den Mitarbeiterinnen des Projektes VERA, der Fachkollegin aus dem Gesundheitsamt Magdeburg, der Geschäftsführerin Volksbad Buckau/ Frauenzentrum Courage und der Gleichstellungsbeauftragten über Beratungsangebote und Unterstützungsmöglichkeiten bei Ausstieg aus der Prostitution

April

Ausstellungseröffnung „Karriere oder Familie- Kluge Köpfe- keine Kinder ?“
Gespräch mit der Familienbeauftragten der Universität und der Gleichstellungsbeauftragten zu gemeinsamen Projekten in der LH MD

Mai

Verabschiedung eines Protestbriefes an den Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt zum Umgang mit Frauen in der Politik im Land Sachsen-Anhalt- Antwortbrief des Innenministers an das Netzwerk

Vorstellung der Aktion Klimawandel- Lebenswandel der Frauen der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands

Juni

Lesung „ Eine Stadt wird braun“ mit dem Autor Dr. Maik Hattenhorst , Stadtbibliothek Magdeburg

14.06.2011 Gedenkveranstaltung am ehemaligen Frauen KZ in der Liebknechtsr. 65

August

Gespräch mit der Justiz- und Gleichstellungsministerin Frau Prof. Dr. Kolb im Frauenzentrum Courage – Vorstellung der Vereine und Projekte in der LH Magdeburg und des notwendigen Bedarfsdiskussion über den Bericht „Neustrukturierung der Beratungslandschaft in Sachsen-Anhalt“

September

30 Jahre CEDAW – Fachvorträge und Bericht über die Bundestagung und die Umsetzung der Forderungen auf Bunds-Landes -Kommunaler Ebene

Gemeinsame Teilnahme am Magdeburger Edithafest

Oktober

Brief der Sprecherinnen des Politischen Runden Tisches der Frauen an die Gleichstellungsministerin zur Umsetzung von CEDAW in Sachsen-Anhalt

Filmvorführung im Moritzhof und öffentliche Diskussion zum Thema Vertreibung von russischen/ polnischen/deutschen Frauen im und nach dem 2 Weltkrieg „Das Leben geht weiter“

Premiere des Filmes „Frauen der ersten Stunde“ im Magdeburger Museum zur Geschichte der Trümmerfrauen in der Stadt, Besuch der Ausstellung und Führung

November

Vorstellung Medinetz, Einladung an die Chefdramaturgin – Vorstellung der Oper Jenufa, 25.11.2011 - Fachforum Internationaler Tag gegen Gewalt

Die Internetseite [www. frauen-magdeburg.de](http://www.frauen-magdeburg.de) des Politischen Runden Tisches der Frauen, auf der ein Großteil der Frauen- und Genderprojekte der Stadt ihre Angebote und Informationen vorstellt, hat sich auch weiterhin etabliert und es erfolgt eine monatlich Frequentierung zwischen 19.000 und 21.000 Zugriffen.



(Quelle: Internet Seite Politischer Runder Tisch der Frauen Magdeburg)

7. Projekt FrauenNetzWerk des Amtes für Gleichstellungsfragen in der Immermannstr. 19

2010 und in 2011 waren im FrauenNetzWerk des Amtes für Gleichstellungsfragen in der Immermannstraße 19 insgesamt 12 Vereine, Projekte und Gruppen mit gleichstellungs- und gesundheitsorientierten Angeboten tätig.

- 2 Gruppen für arbeitslose Frauen
- 1 Gruppe für Frauen nach Psychiatrieerfahrung
- 1 Beratungsangebot von einer Psychotherapeutin in Ausbildung
- 1 Gruppe des Netzwerkes Courage
- 1 Gruppe russischer Migrantinnen
- 1 Verein 40. Plus e.V.
- 1 Verein Bereshith e.V. - jüdische Frauen in Magdeburg
- 1 Netzwerk KOSIMA – Alleinerziehende
- 2 Gruppen mit gesundheitsspezifischen Ansätzen
- 1 Gruppe Gesellschaft für Mitteldeutsche Kultur e.V.

Die Vereine 40 Plus e.V. und Bereshith e.V. führen regelmäßig viermal wöchentliche Frauen-Treffen durch.

Das Koordinierungsprojekt KOSIMA für Alleinerziehende hält zweimal wöchentlich ein Beratungs-Angebot im Frauennetzwerk vor.

Jahr	Anzahl der Gruppenangebote	Teilnehmer/innen
2010	231	2.671
bis 11/ 2011	211	2.541
gesamt	442	5.212

(Quelle: Amt für Gleichstellungsfragen der LH MD 2010/2011, Statistik Frauennetzwerk)

8. Schwerpunkt Kooperationsprojekte mit der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) 2010– 2011

gemeinsame Projekte und Veranstaltungen

- Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit dem Lehrstuhl Entrepreneurship zum Projekt MOVE und dem Interaktionszentrum zur Förderung der Unternehmensgründung im Sozialen -und Gesundheitsbereich der OvGU Magdeburg und dem Gleichstellungsamt LH MD
- Teilnahme an der Preisvergabe der Koordinierungsstelle für Frauen und Geschlechter Sachsen-Anhalt im November 2010 in der Universitätsbibliothek
- Fachvortrag von Frau Prof. Labouvie, Institut für Geschichte der Otto-von-Guericke-Universität Lehrstuhl Geschichte der Neuzeit mit dem Schwerpunkt Geschlechterforschung am 08. März 2011 zum Internationalen Frauentag im Alten Rathaus zur Geschichte der Frauenbewegung
- Teilnahme an 3 Arbeitsberatungen zwischen Vertreterinnen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, der Hochschule Magdeburg Stendal, den

Kammern und dem Wirtschaftsdezernat zum Thema „Abwanderung junger Frauen stoppen“

- Teilnahme an der Ausstellungseröffnung „Kind und Karriere“ mit der Familienbeauftragten der OvGU Magdeburg in der Universitätsbibliothek im April 2011
- Sitzung des Familien- und Gleichstellungsausschusses im Juni 2011 in der OvGU zum Thema „Vereinbarkeit von Studium und Familie“
- Vorbereitung der Veranstaltungsreihe „Starke Frauen gestern und heute – Unternehmerinnen/ Gründerinnen/ Ottonenfrauen“ mit der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule Magdeburg - Stendal, Fachbereich Industriedesign
- Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Frauen und Geschlechterforschung Sachsen-Anhalt im Rahmen der Frauenaktionstage 2011 und zur Vorbereitung der Veranstaltungsreihe „Starke Frauen gestern und heute – Unternehmerinnen/ Gründerinnen/ Ottonenfrauen“
- Kooperation mit dem Institut für Psychologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zur Erstellung von 2 Masterarbeiten zum Thema „Situation von professionellen Beraterinnen im Bereich der häuslichen Gewalt“.

9. Schwerpunkt Frauen und Politik/ Umsetzung von Gender Mainstreaming in der Kommunalpolitik

Anzahl der Plätze von Stadträtinnen/ Stadträten in den Fraktionen (Stand November 2011) 43 Männer – 12 Frauen

Parteien	Frauen	Männer
Die Linke	6	7
SPD/ future!/ Tierschutz	4	12
CDU/ Bund für Magdeburg	1	13
FDP Fraktion	1	5
Bündnis 90/ Grüne	0	6

(Quelle: Landeshauptstadt Magdeburg, 2011)

In den Jahren 2010/2011 wurden von verschiedenen Fraktionen des Stadtrates Anträge gestellt, die sich speziell auf die Lebenssituation von Frauen und Männer und auf die **gleichstellungspolitische Arbeit** beziehen und eine sehr aktive Auseinandersetzung mit diesen Themen zeigen u.a.:

- Anfrage zur Situation bei häuslicher Gewalt in Magdeburg
- Antrag Abwanderung junger Frauen stoppen
- Antrag Verleihung eines Adelheidpreises für die Landeshauptstadt Magdeburg, Beschluss im Stadtrat, dass am 16. Dezember jährlich mit einem Budget von 1.000 EUR der Adelheidpreis für soziales Engagement verliehen wird
- Ehrung der Trümmerfrauen in 2011
- Verbesserung der Niedriglohnsituation in der LH MD
- Auswertung des CSD 2011 und Vorstellung des Landesverbandes der Lesben und Schwulen Sachsen-Anhalt/Geschäftsstelle LSVD e.V. im FuG im September 2011

Entsprechend der Umsetzung des Beschlusses des Stadtrates Nr. 1416-48 (VI) 07 der LH MD zur Umsetzung der EU Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Lebenslagen im kommunalen Bereich führte das Amt für Gleichstellungsfragen 4 Veranstaltungen zur Fortführung der Bundes-Kampagne Frauen macht Kommune/ Frauen Macht Politik in 2010 und 2011 durch.

Dezember 2010

„Selbstmanagement-Zeitmanagement“ Ganztagsseminar mit 12 Stadträtinnen und politisch engagierten Frauen aus allen Parteien im Kulturzentrum Moritzhof in Kooperation mit der DAA Deutschen Angestelltenakademie und dem Amt für Gleichstellungsfragen

März 2011

Frauenaktionstage mit 9 Veranstaltungen an verschiedenen Orten in der Stadt

Juni 2011

Gedenkveranstaltung am ehemaligen Frauen KZ in der Liebknechtsrasse

Dezember 2011

„Kreativitätsseminar“ Konzeptionelle Überlegungen zur Weiterführung der Ausstellung von weiblichen Abgeordneten des Magdeburger Stadtrates in den Jahren 1990-2011 und Diskussion der Geschichtsaufarbeitung des politischen Engagements von Frauen seit 1900 in Magdeburg in Kooperation mit der Unternehmerinnenakademie

10. Schwerpunkt Kommunale Frauengeschichte

In der Landeshauptstadt Magdeburg existieren 3 Frauenorte – an denen jährlich Veranstaltungen mit interessierten Bürgerinnen/ Bürgern stattfinden und die zur Identitätsstärkung mit der Landeshauptstadt Magdeburg beitragen:

- Frauen der Ottonen- Königin Editha/ Kaiserin Adelheid/ Kaiserin Theophanu am Fürstenwall
- Frauen als Opfer des Nationalsozialismus – ehem. Frauen - KZ in der Liebknechtstr. 65

- Mechthild von Magdeburg – Wallonerkirche

In den Jahren 2010 und 2011 wurden folgende Schwerpunkte im Bereich Aufarbeitung und Wahrnehmung von Geschichtsprojekten vom Amt für Gleichstellungsfragen initiiert, durchgeführt oder unterstützt:

- Gedenkveranstaltungen des Politischen Runden Tisches der Frauen am ehemaligen Frauen - KZ in der Liebknechtstraße im Juni 2010 und 2011
- Unterstützung der Recherchen zur Stolpersteinverlegung für homosexuelle Opfer des Faschismus in Magdeburg in Kooperation mit dem Lesben- und Schwulenverband Sachsen-Anhalt e.V. und Buchvorstellung in der Stadtbibliothek/ Diskussion zum Thema
- Gedenkveranstaltungen für die Opfer der Prognomnacht vom 09.November 1938 am Politischen Runden Tisch 2010 gemeinsam mit dem Verein Bereshith .e.V.
- öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema Vertreibung und Flucht und politische Verantwortung und deren Aufarbeitung (Filmdiskussion/ Berichte)



am Gedenkator



Frau Rublow vom jüdischen Frauenverein Bereshith e.V.

10.1. Aufarbeitung der Trümmerfrauengeschichte

- Unterstützung der Erstellung eines Dokumentarfilmes zum Leben der Magdeburger Trümmerfrauen durch ein Kooperationsprojekt des Offenen Kanals Magdeburg e.V., dem Magdeburger Museum und dem Amt für Gleichstellungsfragen, der im November 2011 im Museum im Rahmen der Ausstellung „Magdeburg in den Nachkriegsjahren“ aufgeführt wurde
- 3 Treffen von Magdeburger Trümmerfrauen 2010 und 2011 im Alten Rathaus und im Magdeburger Museum, gemeinsame Ausstellungs- und Film- besichtigung im Rahmen der Ausstellung „Magdeburg in den Jahren der Nachkriegszeit“
- Umsetzung des Antrages des Stadtrates zur Ehrung der Trümmerfrauen und Empfanges der Trümmerfrauen durch den Oberbürgermeister im Dezember 2011 im Alten Rathaus



(Quelle: Veranstaltung des Amtes für Gleichstellungsfragen und des Museums mit den ehemaligen Trümmerfrauen am 04.11.2011 im Magdeburger Museum)

10.2. Historische Frauenpersönlichkeiten in Magdeburg

Ein frauengeschichtlicher Höhepunkt war in 2010 das internationale Interesse an der Geschichte der Königin Editha im Dom, sowie die Wiederbeilegung. Moderne technische Verfahren kamen zur Anwendung und das mediale Interesse ging weit über das bisherige Maß hinaus. Es fanden verschiedene Veranstaltungen im Rahmen der Kooperation mit dem Gleichstellungsamt statt:

- Fachveranstaltung am Frauenort am Fürstenwall im September 2010

- Veranstaltungen „Königin Edithafest“ in Kooperation mit dem Verein Mitteldeutsche Kultur e.V. im Antoniussaal und im Roncallihaus in 2010 und 2011



Im November 2011 wurde ein Beschluss des Stadtrates zur Verleihung eines Adelheidpreises für soziale Projekte mit einem Preisgeld von 1.000 EUR ab 2012 genehmigt.

Ausblick: Vorbereitung- Planung- Koordinierung des Projektes „Starke Frauen – gestern und heute“ Gründerinnen, Herrscherinnen, Ottonenfrauen

Gemeinsam mit der Buchautorin und Journalistin Frau Caroline Vongries , der Geschäftsführerin der Unternehmerinnenakademie, der Koordinatorin für Frauen und Geschlechterforschung Sachsen-Anhalt und weiteren Kooperationspartner/innen wurde in 2010 und 2011 durch das Gleichstellungsamt eine Veranstaltungsreihe zur Frauengeschichte in der Landeshauptstadt erarbeitet und vorbereitet:

Schwerpunkte sind dabei:

- Arbeitsberatungen mit allen Kooperationspartnerinnen/Partnern
- Vorstellung des geplanten Konzeptes durch die Gleichstellungsbeauftragte in verschiedenen Gremien z.B. im Kulturausschuss und Abstimmung mit dem Beigeordneten für Kultur, Schule, Sport
- Fachgespräche zu den geplanten Veranstaltungen im Magdeburger Museum, im Theater Magdeburg, in der Hochschule Magdeburg Stendal, beim Politischen Runden Tisch der Frauen und den Ämtern der Verwaltung

Name des Projektes	Veranstalter/Innen	Zeitraum
<p>Treffen der Vorbereitungsgruppe/ Erarbeitung des Konzeptes/ Absprachen/ Organisation</p> <p>Schreibwerkstätten mit interessierten Bürger/innen, Besuch des Theaterfundus unter Leitung der Autorin Caroline Vongries</p> <p>Projekt „Otto und Editha“ mit Schülerinnen/ Schülern der Magdeburger Grundschulen</p>	<p>alle Kooperationspartner/innen</p> <p>Literaturhaus e.V. in Kooperation mit dem Politischen Runden Tisch der Frauen Magdeburg</p>	<p>2010/2011</p> <p>September- Dezember 2012</p>
<p>Königin Edithafest</p> <p>Vorlesungen zur Frauengeschichte in Sachsen-Anhalt und der Bedeutung der Geschlechterrollen</p>	<p>Gesellschaft für Mitteldeutsche Kultur e.V.</p> <p>Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Sachsen-Anhalt</p>	<p>13.Mai 2011</p> <p>Januar – Dezember 2012</p>
<p>Frauen-Bildungsreise nach Winchester/ Süd-England Frauen in den Wissenschaften/in der Kunst Frauenprojekten Unternehmerinnen in England- Königin Editha, Virginia Woolf, Jane Austen, Vita Sackville West</p>	<p>GründerInnenakademie/ bpc-consult GmbH, Gleichstellungsbeauftragte LH MD, Frau Caroline Vongries, Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Sachsen-Anhalt</p>	<p>08. bis 15. Juni 2012</p>
<p>Internationaler Unternehmerintag mit den Europäischen Botschafterinnen und Unternehmerinnen aus England</p>	<p>AMU -Verband der selbständigen Frauen Sachsen-Anhalt e.V. bp-consult GmbH, Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft Land Sachsen-Anhalt, Landeshauptstadt Magdeburg,</p>	<p>14.September 2012</p>

szenisch-musikalisches Programm Frauen–Bilder „Guten Morgen du Schöne“ musikalische Lesung zu den Ottonenfrauen im Rahmen des Unternehmerintertages	Ensemble Theatrum, Schloss Hohenerxleben	15.September 2012
Inszenierung „Editha my love“ im Magdeburger Museum ca. 15 Aufführungen	Company 09 e.V.	08. bis 22. September 2012
Vorstellung der Projektarbeiten zur Schmuckgestaltung durch Studentinnen/ Studenten zum Thema „Gründerinnen und Herrscherinnen“ an der Hochschule und bei der Unternehmerinnenkonferenz	Hochschule MD-Stendal FB Industriedesign, Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule Magdeburg-Stendal	14.-16. Februar 2012 14.September 2012
Vortrag Frau Prof. Amalie Föbel „Königinnen und Kaiserinnen im Mittelalter“ im Rahmen der Ausstellung	Magdeburger Museum	2012
Fach-Kolloquium „Starke Frauen damals und heute... “ mit Vertreterinnen aus Politik, Kultur, Sozialen Netzwerken, der Wirtschaft der Stadt Magdeburg	Gleichstellungsamt der LH MD in Kooperation mit allen Veranstalterinnen	12. Dezember 2011

11. Gleichstellungspolitische Schwerpunkte und Forderungen für das Jahr 2012

- 1) Erarbeitung von gleichstellungspolitischen Leitlinien zur Umsetzung von CEDAW und der Europäischen Charta für Chancengleichheit und Umsetzung des Bundesgleichstellungsberichtes vom Juni 2011, DS 17/6240**
- 2) Erweiterung des Gender Budgeting Ansatzes und der Produkte in 2012 - Organisation eines Fachtages zur Umsetzung von Gender Mainstreaming/ Gender Budgeting**
- 3) *Zur Bestands- und Bedarfsanalyse sowie zur Verbesserung der Vernetzung von Angeboten in der Stadt wird ein Konzept zum Thema häusliche Gewalt erarbeitet.***
 - Erhalt und Ausbau der Beratungsangebote und Maßnahmen zum Schutz von Mädchen und Jungen , die Opfer sexualisierter / häuslicher

Gewalt wurden und Erhalt der dringend benötigten vielfältigen Beratungsangebote

4) Ausbau des Projektes und der Angebote besonders für Alleinerziehende KOSIMA - Fortführung des Netzwerkes und eine stärkere Einbeziehung der Wirtschaft

- Begleitung von Konzepten und Projekten zur Absicherung und dem Ausbau der Kinderbetreuung besonders zu Randzeiten

5) Fortführung der Kooperationen zum Thema „Abwanderung von (jungen) Frauen stoppen“ gemeinsam mit den Wirtschaftsverbänden, den Bildungsträgern, der Hochschule und der Universität

- Durch die Beteiligung von Magdeburg an der Aktion EQUAL PAY DAY im März 2012 (gemeinsam mit den Gewerkschaften) soll noch stärker auf dieses Thema hingewiesen werden und die Lohngleichheit von Frauen und Männern priorisiert werden.

6) kontinuierliche Unterstützung des Netzwerkes der Unternehmer/ der Unternehmerinnenakademie in Magdeburg, um den Anteil von Frauen in der Wirtschaft und bei Selbständigkeit zu erhöhen und die Stadt finanziell zu entlasten

- Unterstützung der Projekte zur Begleitung von zukünftigen Unternehmerinnen/Studentinnen/ wie MOVE, Frauen gehen in Führung/ JUEX, ego-Pilot als Maßnahme gegen Armutsentwicklung in der Stadt unter stärkerer Berücksichtigung der jeweiligen Lebenslagen von Frauen und Männern

7) Mitarbeit des Amtes für Gleichstellungsfragen der LH MD an der Erstellung des Programms für ein geschlechtergerechtes Sachsen-Anhalt

Heike Ponitka
AL / Gleichstellungsbeauftragte